

Betriebsrat
Tel. 0541-581-2440/2441
FAX 0541-581-1978
hklausing@karmann.com

Wilhelm Karmann GmbH
Karmannstraße 1
49084 Osnabrück

PRESSEMITTEILUNG

Verkleinerter Betriebsmittelbau von Karmann mit demnächst 400 Beschäftigten wird weitergeführt – 120 Entlassungen und 90 Änderungskündigungen vorgesehen

Der Betriebsrat der Osnabrücker Automobilzuliefererfirma Wilhelm Karmann GmbH teilt am Montag, 01.11.2004 gegenüber der Presse mit, dass die Verhandlungen über die Sicherung des Betriebsmittelbaus nach anderthalbjährigem quälenden Hin und Her durch einen Interessenausgleich und Sozialplan „in letzter Sekunde vor einem noch schlimmeren Szenario“ abgeschlossen werden konnten.

Der Betriebsmittelbau ist eines der vier Standbeine des Unternehmens, in dem Betriebsmittel - das sind Werkzeuge und Vorrichtungen für Automobilunternehmen - durch zur Zeit ca. 650 Beschäftigte entwickelt und gefertigt werden.

Dieser Bereich war in der Vergangenheit in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten. Hierfür verantwortlich sind die erheblichen Überkapazitäten auf dem Markt und darüber hinaus die Billigpreisangebote von insbesondere süd- und osteuropäischen und anderen Wettbewerbsunternehmen.

In dem Interessenausgleich mit Sozialplananhang sind folgende Eckdaten vereinbart:

- Die Belegschaft des Betriebsmittelbaus wird auf 400 Mitarbeiter reduziert.

- Die Geschäftsführung wird „bis zu 120 Beendigungskündigungen“ aussprechen. Noch am vergangenen Freitag - die Verhandlungen standen praktisch vor dem Aus - waren beim Betriebsrat 240 Entlassungen im ersten Schritt angekündigt worden.
- 90 Änderungskündigungen mit anschließender Versetzung in andere Bereiche des Osnabrücker Unternehmens komplettieren neben Maßnahmen sozialverträglichen Mitarbeiterabbaus wie Altersteilzeit den Aderlass im Betriebsmittelbau.
- Es findet im Betriebsmittelbau eine ca. 5%ige Entgeltkürzung über Zulagenanteile der Beschäftigten statt.
- Die Belegschaft des Betriebsmittelbaus beteiligt sich weiter über außerhalb der tariflichen Arbeitszeit stattfindende Qualifizierungsmaßnahmen an der Sanierung. Nähere Details der Umsetzung werden zwischen den Betriebsparteien einvernehmlich geregelt.

Gleichzeitig verständigen sich Geschäftsführung und Betriebsrat auf eine weitgehende Flexibilisierung der Arbeitszeit in der Form, dass mit Hilfe von Arbeitszeitkonten eine optimalere Anpassung an den jeweils aktuellen Auftragsbestand vorgenommen werden kann. Hierdurch wird auch Mehrarbeit weitestgehend vermieden. Die im Tarifvertrag festgelegte Dauer der wöchentlichen Arbeitszeit von 35 Stunden wird hiervon nicht berührt.

- Der Betriebsmittelbau soll sich durch verschiedenste Strukturveränderungen im Rahmen des festgelegten Personalmengengerüsts besser am Markt positionieren:

In einer Protokoll-Notiz zum Interessenausgleich werden diese Maßnahmen für einen Betriebsmittelbau der Zukunft benannt. Dazu gehört auch der Aufbau eines Niedrigkostenstandortes der Firma Karmann in einem osteuropäischen Land. Dieser soll die Aufgabe haben, über einen Sozialkostenmix zu einem bedeutend besseren Gesamtstundensatz zu kommen, um damit die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

Aus Sicht der Arbeitnehmervertretung ist der Betriebsmittelbau für das gesamte Unternehmen mit von zentraler strategischer Bedeutung. Viele Aufträge, die im Fahrzeugbau mit Gewinnen abgearbeitet werden, konnten vom Unternehmen nicht zuletzt aufgrund der vom Markt

anerkannten Kompetenz des Osnabrücker Karmann - Betriebsmittelbaus akquiriert werden. „Hier können die Kunden sicher sein, dass sie neben einer außerordentlichen Qualität mit dem neuesten technischen Know-how bedient werden“, bringt der Betriebsratsvorsitzende Harald Klausing die Bedeutung dieser Fachabteilung auf den Punkt.

„Wer den Betriebsmittelbau heute gefährdet, bringt morgen das gesamte Unternehmen ins Wanken“, ergänzt Wolfram Smolinski, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender und drückt damit seine Sorgen dahingehend aus, dass die Firmenspitze die Bedeutung dieser Engineering-Abteilung für das Geschäftsmodell Karmann nicht ausreichend wertschätzt:

Nur im Verbund mit den 3 anderen Standbeinen der Firma Karmann, nämlich Entwicklung, Center Dachsysteme und Fahrzeugbau, gewinne bzw. behalte die Wilhelm Karmann GmbH ihr besonderes Profil und (fast) ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Mitbewerbern in der Zuliefererindustrie mit ähnlicher Orientierung auf das Automobil.

„Dieses ist die Gewähr auch für zukünftige Neu-Aufträge. Diese vermissen wir heute schmerzlich“, so Wolfram Smolinski.

Der Betriebsratsvorsitzende Harald Klausing drückt ebenfalls die Sorgen seines Gremiums über mangelnde Stückzahlen schon bald auch an den Bändern und fehlende bzw. nicht ausreichende Zukunftsprojekte aus.

„Die Firma Karmann braucht jetzt eine Firmenstrategie zur Zukunftssicherung. Die aber kann nicht darin bestehen, aus Angst vor dem Tode Selbstmord zu begehen. Wir brauchen also eine neu gestaltete Fabrik und möglicherweise auch neu gestaltete und neue strategische Partnerschaften. Nur so besteht die Chance für eine Firma wie Karmann, als mittelständisches Unternehmen in der Globalisierungsfalle nicht erwürgt zu werden...

...und nur so können wir überleben. Nicht nur die Beschäftigten brauchen Karmann, sondern auch die **Region**“, betont Harald Klausing.

Das Ergebnis der Verhandlungen um den Betriebsmittelbau wird vom Betriebsrat als teilweise sehr schmerzhaft bewertet. Aber es kann – von der Geschäftsführung richtig aufgegriffen – den Weg für eine neue Zukunft des Traditionsunternehmens eröffnen.

Osnabrück, 01.11.2004